

Abschied eines Mannes

Draußen schien – selten in diesen Wochen – kurz die Sonne. Ich hörte seine leicht heisere, um Kraft bemühte Stimme durch das Telefon. Er wolle sich verabschieden. Nein, nicht zu einer Kur. Überhaupt. Für dieses Leben. Er wisse das. Seine Krankheit bedinge es. Er dankte für die Freundschaft.

Ich mußte daran denken, daß er einmal den Soldatenausspruch erwähnt hatte: In der Sonne stirbt es sich schwerer!

Ein paar Tage später war er tot. Ein fast Sechzehnjähriger. Erfülltes Leben – was heißt das? Er hatte Familie, Söhne, Enkel, er übte noch immer mit Leidenschaft den psychologisch fundierten Beruf eines Logopäden aus, er besaß ein Privatinstitut für Stimmheilung. Er war aus einer Familie, die musisch der Heimatstadt Würzburg Anregungen die Fülle gegeben hatte. Er schrieb Prosa, Bühnenstücke. Er las unheimlich viel, in letzter Zeit mit Leidenschaft sachbezogene Literatur zu Zeitphänomenen. Er lebte wie aus einem feurigen Impuls, der manchmal die Umwelt befremdete, weil rasche Begeisterung, Hoffnung, Enttäuschungen, all die Merkmale eines lebhaften Temperaments, sich ballen konnten. Er hatte etwas Jugendliches bei aller Männlichkeit in der großen Gestalt, den braunen Augen, der Stimme.

Er leitete den so differenziert in Wesen und Leistung der einzelnen Autoren komplizierten, angreifbaren, als Institution nicht nur nach seiner mitreisenden Meinung trotz allem lohnenden Verband Fränkischer Schriftsteller – ein leidenschaftlicher Dialogpartner, dem das Organisieren weniger lag als das Betreuen von einzelnen Poeten-Naturen.

Er starb am 2. Juli 1974 und verfügte, daß sein Begräbnis still, privat vonstatten gehen sollte und nichts verlauten sollte über seinen Tod: Dr. Alo Heuler – ein Mann, der im Gedächtnis bleibt allen, die noch begreifen, was jenseits aller ideologischen Verklemmungen engagiertes Leben und die Aufgabe eines würdigen Todes bedeuten.

Hermann Gerstner

Habe Du Dank . . .

Leiser werden die Stimmen,
stiller der Trauernden Gang.
Dort wo die Wolken verschwimmen,
schweigt auch der Vogelgesang.

Einer aus unserem Kreise
schloß seine Jahre zum Ring,
einer der Liebenden ging
auf seine weiteste Reise.

Und die Stunden verglimmen
unter dem Sternengerank.
Da aber tönen die Stimmen
der Freunde: Habe Du Dank!